

Als kulinarische Zugabe „Kartoffelsalat“

Bunt gemischtes Programm bei Griesheimer Carnevalgesellschaft bis in den Morgen / Nachher Tanz

GRIESHEIM. (MN) - Voll besetzt war die „gut Stubb“ vom „Zöllerhannes“, als die 1. Griesheimer Carnevalgesellschaft ihr Ballprogramm 1985 eröffnete. Zu Humor, Spaß und Heiterkeit rief Sitzungspräsident Rudolf Höhl auf. Die Veranstaltung hatte man unter das Motto „Gute Laune mit Musik“ gestellt.

Als Augenweide erwies sich die Garde, die für eine furiose Eröffnung mit „El Capitan“ sorgte. Sonderapplaus für Brigitte Schupp und Dagmar Müller, die gemeinsam erstmals für die Einstudierung verantwortlich waren. Ebenso auch für Anna Keßler als Maskenbildnerin über elf närrische Jahre hinweg. Ein Gruß noch an die ehemalige Gardeleiterin Kätha Wicht und die Bühne war frei für Protokoller Walter Matthäus, der Orts- und Zeitgeschehen den Narrenspiegel vorhielt. Heinrich Merker und Peter Wicht hatten das Geschehen in wohlproportionierte Reime gepackt.

Prominenz auf die Bühne hieß es beim nächsten Programmpunkt. Den Kampagnenorden erhielten MdL Gottfried Milde, Stadtverordnetenvorsteher Fritz Reinholz, Ehrensenatoren der 1. G. C. G. und die Abordnungen des GV „Harmonie“, des CV St. Stephan und des Carnevalvereins Bensheim. Fritz Reinholz war sichtlich froh, das Mikrofon Bürgermeister Hans Karl, der zwischenzeitlich eingetroffen war, überlassen zu können.



Treffsicher mit Fahrrad und Spritze erwies sich Hans Werner Keller in der Bütt der ersten Griesheimer Carnevalgesellschaft, die am Samstag im „Grünen Laub“ ihre Sitzung veranstaltete. Bild: Hilde Roth

Seine Versuche, das Wort „Bojemoaster“ auszusprechen, verhallten nicht ungehört. Spontanen Witz steuerte Hans Karl zum Ballprogramm bei.

Die Bühne wurde geräumt für die Bestinos, die unter dem Titel „Lampenfieber“ einen Ausflug in den Pop-Schuppen unternahmen. Angelika Gierl, Dieter Hamisch und Georg Funk waren als Solisten zu hören. Zum Schluß kam die Putzfrau Erna, die Sepp Vilsmaer von der TSG 46 Darmstadt aus der Bütt ablöste. Die Sorgen eines Bauherrn schilderte er in närrischer Manier. Etwas Ausgefallenes stellte Sänger Dieter Hamisch mit einer Hildegard-Knef-Parodie den närrischen Gästen vor. In den Wilden Westen entführte die Tanzgruppe zur Melodie „Bonanza“. Nach der quirligen Westernschau weiter mit Gesang. „Ohrwürmer“ von gestern hatte Gisela Münch als Solistin anzubieten. Richtig temperamentvoll wurde es mit dem „Tipitipitipso-Calyppo“.

„Wer löscht schon gern am Samstagabend“ meinte Hans-Werner Keller, der als Feuerwehrmann ein weiteres Mal mehr urwüchsigen Humor versprühte und vom Publikum die einzige „Rakete“ der Veranstaltung bewilligt erhielt.

Die Tanzgirls und die Bestinos bestritten gemeinsam das Finale des 1. Teils. Bekannte Melodien von gestern standen dabei im Vordergrund. Ins Parkett bemühte sich Showtalent Dagmar Müller. Mit einem fetzigen Cancan der Girls ging es ab in die Pause.

Einen Champagner-Galopp servierten die Gardistinnen zum erneuten Auftakt, bevor Andreas Florig unter dem Motto „Deutschland über alles, jeden Dienstag abend Dalles“ den bösen J. A. aus der Bütt aufs Korn nahm. Beifall für den vielseitigen Fastnachter und im Astronautenlook entführten die Girls mit „Starwars“ in den Weltraum.

„Kartoffelsalat“ klang es rundum, als Hannelore Gerhard mit ihren selbstgetexteten Stimmungsliedern fertig war. Ohne ihren deftigen kulinarischen Erfolgshit aus vergangenen Jahren konnte sie auch jetzt nicht die Bühne verlassen. Rote Perücke und umwerfende Komik charakterisierten den Vortrag von Wilhelm K. Schmitt, dem Chorleiter des GV Sängerbund Germania. Mit Rhythmus und klappernden Schuhen ging es wei-

ter in der närrischen Arena. Hervorragenden Steptanz präsentierten Petra Roth, Dagmar Müller und Andreas Florig.

„Hey das war Musik für mich“ hieß der Obertitel eines Bestino-Auftritts. Erfolgshits vergangener Jahre waren angesagt. Mit der kochendheißen Barbara-Ann klang der von viel Solistischem getragene Auftritt aus.

Mit eingebauter Erfolgsgarantie angesagt wurden Hans-Werner Keller und Gerhard Münch. Die beiden präsentierten ein weiteres Mal mehr umwerfende Komik gepaart mit ungemein wirkungsvollem Mienenspiel.

Zurück zur Olympiade 1984 führten die Girls mit „Reach out“ und einer Bändergymnastik. Viel Beifall für das 1. G. C. G.-Ballett und eine gerne gewährte Zugabe für die Zuschauer.

Tanz und Gesang waren zum Ende des Ballprogramms Trumpf. Georg Funk schmetterte sein „Hey Baberebob“ und leitete temperamentvoll über zum Finale, innerhalb dessen die Tanzgruppe einen ungewöhnlich hübschen Krieg der Sterne inszenierte. Unter Beifall klang das Ballprogramm nach fünf Stunden schon im neuen Tag aus. Hübsche Preise gab es bei einer Tombola zu gewinnen, bevor die Tanzfläche zum Gesellschaftstanz freigegeben wurde.